

Konzeptentwurf für eine Familienklasse auf Basis von MultiFamilienTraining (MFT)

Der AKGG ist aktives Mitglied der BAG MFT und hat in den vergangenen Jahren bereits 8 Multifamilientrainer*innen in der Fortbildungseinrichtung des Albert-Schweizer-Kinderdorfes Hessen e.V., CONNECT qualifiziert. Vier weitere Mitarbeiter*innen befinden sich aktuell in Ausbildung. Die Kolleg*innen verfügen über vielfältige Erfahrungen bei der Erprobung von MFT-Gruppen in den Einsatzbereichen Schule, Tagesgruppe, Kindergarten und Soziale Gruppenarbeit.

Was ist Multifamilientraining (MFT)?

MFT verbindet auf systemischer Grundlage handlungsorientierte Interventionen in einem Gruppenkontext. Das Training basiert auf gleichzeitiger Zusammenarbeit von 5 bis maximal 8 Familien, die sich im gegenseitigen Austausch bei der Lösungsfindung für ihre Problemlagen unterstützen. Die Basis hierfür ist der Gedanke, dass die Betroffenen Experten für ihre Probleme sind und so für sich passende Lösungen finden können. Doch ist der eigene Blick oft eingeschränkt, so dass es Impulse von außen braucht, um diese Lösungen zu finden. Dabei fällt es in der Regel leichter, Ratschläge von anderen Betroffenen anzunehmen als von Fachpersonen wie z. B. Therapeuten.

Angeleitet wird das MFT-Training in einer Familienklasse durch 1 qualifizierte*n Familientrainer*in mit einer Ausbildung für MFT und eine*n Lehrer*in der jeweiligen Schule.

1x wöchentlich lernen die Kinder zusammen mit den Eltern während der Schulzeit. Das Team aus MFT-Trainer*in und Lehrer*in gestaltet den Rahmen, in dem neben dem gemeinsamen Lernen unter den Teilnehmenden die Möglichkeit zu gegenseitigem Austausch gegeben wird. Ergänzend wird der Lern- und Entwicklungsprozess durch den gezielten Einsatz von Übungen, Beobachtungsrückmeldungen und systemischen Fragen, durch den alle Familienmitglieder zur Kommunikation angeregt werden sollen. Damit sollen veränderte Betrachtungsweisen und Veränderungsprozesse sowohl in den Familien als auch innerhalb der Gruppe initiiert werden. Die Familien bekommen im Rahmen der Familienklasse die Möglichkeit, spezifische Interaktions- und Beziehungsmuster zu erkennen und werden dabei unterstützt, neue Lösungsansätze zu entwickeln, einzuüben und umzusetzen. Der Fokus liegt hierbei immer auf dem gesamten Familiensystem. Dies ermöglicht den Familien einen Perspektivwechsel, weg vom Symptomträger, hin zur Lösungsorientierung bei Erziehungs- und Schulfragen.

Die Inhalte der Familienklasse orientieren sich an den Kompetenzen und Bedürfnissen der Teilnehmer*innen, die eine Lösung der jeweiligen schulischen Problematik unterstützen und sind alltags-, ressourcen- und lösungsorientiert. Jede Familie entscheidet für sich, was sie braucht und was für sie die passende Lösung ist. Durch das Erleben von konkreten schulalltäglichen Situationen im Gruppenkontext werden Erlebnisräume geschaffen, die einen unmittelbaren Transfer in die Lebenswelt herstellen können.

Durch die Arbeit der Familienklasse wird ein gegenseitiger Austausch angeregt und alle Familienmitglieder werden untereinander vernetzt. Familien erleben sich als Expert*innen und können sich gegenseitig beraten und voneinander profitieren. Sie nehmen dabei die Rolle des*r Berater*in ein und erfahren gleichzeitig durch andere Eltern und Kinder Unterstützung. Das Vertrauen in das eigene Erziehungsverhalten der Eltern wird gestärkt und das Annehmen von Unterstützung ermöglicht. Die Familien haben die Chance ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und einen Perspektivwechsel zu vollziehen.

Im Verlauf des Prozesses lernen die Familien sich zunehmend untereinander zu aktivieren und zu unterstützen, die Familientrainer*innen und Lehrer*innen nehmen zunehmend eine Außenperspektive ein.

Die Haltung der Familientrainer*innen und Lehrer*innen ist neutral. Sie geben die Struktur der Treffen sowie die Methoden der Übungseinheiten bzw. Lernmaterialien vor. Sie begleiten den Prozess, geben Impulse und sehen die Eltern und Kinder als Experten für ihre Familien.

Zielsetzung

Das Ziel der Familienklasse besteht in der Stärkung der Kompetenzen der Schüler*innen im Arbeits- und Sozialverhalten, der Klärung familiärer Problematiken, dem Aufholen von Lernrückständen und der Möglichkeit, wieder eine positive Sicht auf Schule zu entwickeln. Hierzu gehört, dass die Erziehungskompetenz und Eigenverantwortung der Eltern gestärkt wird, sowie positive und entwicklungsfördernde Beziehungen aller Familienmitglieder untereinander geschaffen und/oder gefestigt werden. Dies geschieht u.a. durch die positive Nutzung der Gruppendynamik im Sinne einer gegenseitigen Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander.

Durch das gemeinsame Training in der Familienklasse können sich die Familien in den anderen gespiegelt sehen, voneinander lernen und immer wieder neue Kompetenzen entdecken. Neue Verhaltens- und Erziehungsmuster können im „Schonraum“ der Gruppe ausprobiert und eingeübt werden. Ziel ist es die Familien zu befähigen, nach Abschluss der Familienklasse die begonnene Arbeit im Alltag sicher weiterzuführen und zu entwickeln. Die Erfahrung zu vermitteln, mit den eigenen Sorgen im Alltag nicht allein zu sein, eröffnet den Familien die Möglichkeit, Isolation zu überwinden, sich untereinander zu vernetzen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Zielgruppe / Aufnahmeindikation

Die Zielgruppe der Familienklasse besteht aus 5 - 8 Familien aus dem Kontext der jeweiligen Schule. Es ist ein Angebot für Kinder, die den Anforderungen der Schule und des Unterrichts nicht gerecht werden können und Schwierigkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten haben. Dabei können alle Familienmitglieder oder die am Erziehungsprozess Beteiligten an der Familienklasse teilnehmen, mindestens jedoch müssen ein Familienmitglied sowie das Schulkind an der Gruppe teilnehmen.

Das Angebot richtet sich an Familien, deren Ziel es ist,

- ... das schulische Arbeits- und Sozialverhaltens des*r Schüler*in positiv zu verändern.

- ... ihre Erziehungskompetenz zu stärken sowie ihrem Kind eine positive und entwicklungsfördernde Beziehung zu ermöglichen.
- ... als Familie zusammenzuwachsen.
- ... als getrennt lebende Eltern eine positive wertschätzende Beziehung auf Elternebene zu haben.

Bei auftretenden Krisen besteht die Möglichkeit zu persönlichen Einzel- / Beratungskontakten. Die teilnehmenden Familien werden von der jeweiligen Schule in Kooperation mit den MFT-Trainer*innen ausgewählt und in einem Vorgespräch über die Ziele, das Konzept und die Zusammenarbeit informiert.

Arbeitsgrundlage und Zielsetzung

Als Arbeitsgrundlage dienen individuelle, schriftlich festgehaltene Ziele der Kinder / Jugendlichen und Eltern, die sich an der schulischen Bedarfslage orientieren.

Personelle Ausstattung

Die Familienklasse wird von einem/einer qualifizierten Multifamilientrainer*in des AKGG durchgeführt und einer/einem Lehr*in der Auftrag gebenden Schule.

Reflexion

Im MFT - Team findet 14-tägig eine Rückmeldung über den Verlauf des Prozesses der Familienklasse statt. Hierzu gehören besondere Themen und Inhalte der Treffen, die für eine zielführende Arbeit wichtig sind.

Dokumentation

Die Dokumentation beinhaltet die Zielvereinbarungen mit den Eltern und Lehrer*innen, Vorbereitung der Treffen, deren Umsetzung und besondere Ereignisse / Themen der vorherigen Treffen. Die Dokumentation dient außerdem der Transparenz für die Eltern.

Familienklasse: Zeiten / Dauer

Die Arbeitszeiten der Multifamilientrainer*innen beinhalten:

- Vor- und Nachbereitung inklusive Dokumentation (2,5 Stunden).
- Durchführung der Familienklasse (5 Stunden).

Die Familienklasse findet 1x wöchentlich, in der Regel von 8:00h -13:00h über eine Laufzeit von mindestens 12 Treffen statt. Ferienzeiten sind ausgenommen.

Hospitation:

Hospitationen für intern und extern Interessierte sind nach Rücksprache mit den Multifamilien - Trainer*innen, dem / der Lehrer*in und der laufenden Gruppe möglich.

Räumlichkeiten

Die Familienklasse findet in den Räumen der jeweiligen Schule statt. Einzelne Übungen und Aktivitäten können anlassbezogen und nach Rücksprache auch außerhalb dieser Räumlichkeiten stattfinden.

Inhaltliche Arbeit der Familienklassen

Die Treffen haben eine feste und von den Trainer*innen und den Lehrer*innen vorgegebene Struktur, die sich in jedem Treffen wiederholt. Während des Treffens übernehmen die anwesenden Eltern die Verantwortung und Aufsichtspflicht für ihr anwesendes Kind.

Exemplarischer Ablauf:

- Warming up-Spiel
- Auswertung Wochenziele / Festlegung Tagesziele Eltern
- Unterrichtseinheit
- Pause
- Reflexion der Unterrichtseinheit
- Methodische Übung
- Pause
- Reflexion der Übung
- Auswertung Tagesziele / Festlegung Wochenziele
- Abschlussspiel

Je nach Bedarf und Anliegen der Familien kann sich das Setting im Verlauf der Sitzung ändern. Neben der Arbeit in der Großgruppe wird außerdem in unterschiedlichsten Gruppenkonstellationen oder Einzelsettings an bestehenden Anliegen und Themen gearbeitet. Ergänzend können erlebnispädagogische Elemente wie Klettern, Kanu fahren etc. in die Treffen der Familienklasse einbezogen werden.